

## **Johanna Urbschat 1903 – 1999**

Allen Mitgliedern, die Frau Dr. Urbschat gekannt haben, geben wir Kenntnis von ihrem Tode im 96. Lebensjahr. Sie hat einen großen Teil ihres Lebens der Erforschung und dem Schutz der Flora und Fauna ihrer Heimat gewidmet.

Sie promovierte bei Prof. Dr. E.-W. Raabe in Kiel mit ihrer bis heute unentbehrlichen „Flora des Kreises Pinneberg“, die 1972 als Heft 20 der Reihe „Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg“ erschien. Im Vorwort erläutert die Verfasserin, wie sie 1939 nach Schleswig-Holstein und später im Kriege für mehrere Jahre als Lehrerin nach Helgoland kam.

Lange danach wirkte Frau Dr. Urbschat mit, wenn es galt, neue Schutzgebiete wie etwa die Kalkgrube Lieth oder das Tal der Flottbek im Jenischpark durch botanische Gutachten zu etablieren. Ihre Kenntnisse hat Frau Dr. Urbschat stets der Sache und der Förderung jüngerer Botaniker großzügig zur Verfügung gestellt. Ihr Beitrag im „Jahrbuch des Kreises Pinneberg 1982/83“, wo sie unter dem Titel „Was ist noch zu retten? Veränderungen im Wildpflanzenbestand des Kreises Pinneberg“ auf Seite 13-28 ihre Bemühungen um die Chancen des Naturschutzes resümiert, mag ihre Weitsicht verdeutlichen: Ob es um Lebensräume für Fledermäuse, Vögel, Reptilien, Amphibien, Schmetterlinge, Pilze oder seltene Gefäßpflanzen ging, stets hatte Frau Dr. Urbschat ein waches Auge für die Gefahr des unauffälligen Verschwindens von Lebensformen in ihrer Umgebung. Und sie verstand es, nach Jahren der Beobachtung ihre Kenntnisse über die Entwicklung der meisten Ökosysteme konzentriert und allgemein verständlich darzustellen: Maßnahmen wie Flußbegradigung, Absenkung des Grundwasserspiegels sowie das unbekümmerte Verhalten der Besucher von Erholungswäldern prangerte sie deutlich an.

Wir alle leben in einem großen Ökosystem, wir sind aufeinander angewiesen und als Menschen füreinander und für unsere Umwelt verantwortlich. Der Mensch hat den Verstand, um in großen Zusammenhängen zu denken. Schließlich geht es um mehr als nur um das Überleben einiger unscheinbarer Pflanzen.

Mit diesem Zitat aus der Feder von Frau Dr. Urbschat sei der Weite ihres Engagements am Ende eines erfüllten Lebens dankbar gedacht.

Andreas Zeugner  
Semperstr. 3  
22303 Hamburg 60